

in Form eines unveräußerlichen Fideikommisses übergeben. Bis zu seinem Tode, 1830, wurden noch alle Ausgaben für die Kunstsammlungen aus der Kabinettskasse des Großherzogs bestritten, von da ab hat der Staat dieselben übernommen.

Die feingeistige, kultivierte Atmosphäre, die unter Ludwig I. in Darmstadt herrschte, zeigte sich auch in dem Wirken eines Künstlers, der nicht zu den Großen gehörte, in keinem Künstlerlexikon zu finden ist, es indes verdient, in der Vaterstadt nicht ganz vergessen zu werden: Wilhelm Merck, Sohn des Kriegsrats Joh. Heinrich Merck, 1782—1820. Er war wohl im Hauptberuf Forstmann, gestorben als Wirkl. Oberforstrat, hatte aber früh bei dem Hofmaler Ernst Jakob Schneeberger und dem Hof- und Theatermaler Joseph Sandhaas Zeichenunterricht, auch Modellieren bei Hofbildhauer Joh. Tobias Eckhard genommen. Die Liebe zur Kunst, die er auch als Sammler von Gemälden, Kupferstichen und Medaillen betätigte, führte ihn zu eigenem Schaffen, zu liebenswürdigen Darstellungen Alt-Darmstädter Ansichten und sonstiger schöner Punkte der näheren und weiteren Umgebung der Heimat, er schuf Zeichnungen für kleine Stiche, die in Almanachen und ähnlichen Veröffentlichungen seiner Zeit erschienen. Eine diesem nicht unähnliche Persönlichkeit war Georg Wilhelm Issel, 1785—1870, ein feingebildeter Mann, der als Kammersekretär (später Hofrat) in Darmstadt lebte und malte und daselbst nicht geringen Einfluß hatte. Als Förderer des in Heidelberg gebürtigen Carl Fohr, dessen geniale Begabung er schon früh erkannt hatte, erwarb er sich große Verdienste. Er nahm den erst 15 jährigen Knaben mit nach Darmstadt und ebnete ihm dort alle Wege, die für sein Leben, Bildung und künstlerische Entwicklung nötig waren. Issel selbst war ein hochbegabter Künstler, der schon als junger Mann, wie die im Landesmuseum befindlichen Arbeiten beweisen, feintonige, wahre Naturstudien malte.

Der erste Direktor der Gemäldegalerie — damals „Inspektor“ genannt, war der Maler Franz Hubert Müller (1784—1835), geb. in Bonn, ein tüchtiger gewissenhafter Künstler, Autodidakt, der auch den ersten Katalog der Sammlung, nach Schulen geordnet, verfaßt hat. Die Aufstellung der Kunstsammlung sowie der reichen Bestände an Altertümern, naturwissenschaftlichen